

## Gesucht und nicht gefunden

**Heike Hofmann**, NISM, Datenzentrum Moose Schweiz,  
 Institut f. syst. Botanik, Zollikerstr. 107, 8008 Zürich,  
 heike.hofmann@systbot.uzh.ch  
**Meylania 42 (2009) : 38**

Das Datenzentrum Moose Schweiz erfasst neu auch nicht gefundene Moose. Das ist kein Aprilscherz der Redaktion, sondern ein ernsthaftes Anliegen an die NISM-Mitarbeitenden. Es kommt immer wieder vor, dass man versucht, einen alten Fund einer Art an einem bestimmten Ort erneut zu bestätigen. Oft liegen diese Funde rund 100 Jahre zurück und stammen aus der Ära Amann-Culmann-Meylan, manchmal sind es aber auch jüngere, vielleicht sogar eigene Funde, die man bestätigen möchte. Mit einer mehr oder weniger genauen Fundangabe im Kopf zieht man aus und sucht an geeigneten Stellen nach der gewünschten Art. Oft wird man mit Erfolg belohnt, denn viele Arten scheinen über Jahrzehnte bis Jahrhunderte an den gleichen Stellen zu wachsen. Dann kann man eine Probe mit nach Hause nehmen und die Information wandert in die Datenbank. Es gibt aber auch den anderen Fall, nämlich dass man trotz intensiver Suche die gewünschte Art nicht findet. Dann geht man ohne Probe nach Hause und ausser einer leichten Enttäuschung bleibt nichts. Die Information, ob nach einer bestimmten Art ohne Erfolg gesucht wurde, ist jedoch eine sehr wichtige Information, etwa dann, wenn es darum geht den Zustand der Populationen einer Art für die Einstufung in einer Roten Liste zu beurteilen. Darum wurde nun in der NISM-Datenbank eine neue Tabelle eingerichtet, in der Angaben zu nicht gefundenen Populationen festgehalten werden können. Damit die Angaben wer, wo, wie lange, nach was gesucht hat in ähnlicher Form gemacht werden, wurde ein Aufnahmeformular erstellt, das beim Datenzentrum erhältlich ist, oder von der Homepage des NISM heruntergeladen werden kann ([www.nism.uzh.ch](http://www.nism.uzh.ch), im Mitarbeiter-Bereich nach erfolgtem Login). Wir bitten alle Moossuchenden, dieses Formular in Zukunft rege zu benutzen und sind dankbar für alle Meldungen erfolgloser Exkursionen, auch wenn sie schon länger zurück liegen. Mitarbeitende, die noch kein Passwort für den Zutritt zum Mitarbeiter-Bereich auf der NISM-Homepage haben, können sich bei Norbert Schnyder melden: [norbert.schnyder@systbot.uzh.ch](mailto:norbert.schnyder@systbot.uzh.ch). Schon vorab ein herzlicher Dank für die Mitarbeit!

## Monitoring stark gefährdeter Moose – ein Zwischenbericht

**Heike Hofmann**, NISM, Datenzentrum Moose Schweiz,  
 Institut f. syst. Botanik, Zollikerstr. 107, 8008 Zürich,  
 heike.hofmann@systbot.uzh.ch  
**Meylania 42 (2009) : 39-43**

Im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt BAFU startete letztes Jahr ein Monitoring-Projekt dreier stark gefährdeter Moosarten, für die die Schweiz eine hohe Verantwortung trägt: *Riccia breidleri* Steph., *Bryum versicolor* Bruch & Schimp. und *Tayloria rudolphiana* (Garov.) Bruch & Schimp. Alle drei Arten sind europaweit selten und in der Schweiz durch die Natur- und Heimatschutzverordnung geschützt. Ziel des Projekts ist es, mehr über die aktuelle Populationsgrösse, die ökologischen Ansprüche, Gefährdungsursachen und Wiederansiedlungsmöglichkeiten zu erfahren, um allenfalls Handlungsbedarf im Naturschutz zu erkennen und konkrete Empfehlungen geben zu können. Dazu wurden im ersten Jahr alte Fundangaben überprüft, die Populationsgrösse ermittelt und ökologische Parameter erhoben. In den folgenden 3 Jahren sollen je 5 ausgewählte Populationen überwacht und Beobachtungen zu Populationsschwankungen gemacht werden. Hier eine kurze Zusammenfassung der Resultate des ersten Jahres. Eine ausführlichere Projektbeschreibung, Protokollblätter und die Berichte über den Verlauf der Arbeit kann man auf der Website des NISM einsehen ([www.nism.uzh.ch](http://www.nism.uzh.ch) -> Monitoring). Ausserdem stehen dort Merkblätter mit weiteren Informationen zu allen drei Arten zur Verfügung (Rubrik „Naturschutz“).

### *Riccia breidleri*

Die Nachsuche von *Riccia breidleri* kann als sehr erfolgreich angesehen werden. Acht ältere Populationen wurden gesucht, wovon 7 bestätigt werden konnten. Weniger erfolgreich war die Suche nach neuen, bisher unbekannt Populationen. An 5 weiteren Orten, an denen die Standortbedingungen laut topographischer Karte geeignet erschienen, wurde nach dieser Art gesucht. Dabei konnte jedoch kein Neufund gemacht werden und das, obwohl scheinbar geeignete Standorte vorhanden waren und häufig eine bestehende Population in nicht allzu grosser Entfernung vorkam. Umso erfreulicher ist es, dass im Kanton Graubünden durch A. Bergamini zwei neue Populationen zufällig entdeckt wurden.

Die vorläufigen Resultate der Nachsuche von *Riccia breidleri* sind:

- in der Schweiz kommen aktuell mindestens 9 Populationen von *Riccia breidleri* vor
- der Zustand der Populationen ist unterschiedlich, etwa die Hälfte der Populationen ist klein und die Beständigkeit scheint ungewiss
- dort, wo sich die Art etablieren konnte, haben die Populationen über mehrere Jahrzehnte Bestand; ob die Populationsgrösse kurzfristig schwankt, wird erst das Monitoring in den kommenden Jahren zeigen